



JAHRESBERICHT

2015

FRAUENBERATUNGS- UND BILDUNGSZENTRUM
HOLLABRUNN MISTELBACH STOCKERAU

www.frauenfuerfrauen.at





DIE FÖRDERGEBERINNEN



DAS BUDGET

Von den oben genannten FördergeberInnen erhielten wir im Jahr 2015 Fördermittel in der Höhe von **€ 1,714.684,-**.

Wir bedanken uns sehr herzlich!



INHALTSVERZEICHNIS

UNSERE FÖRDERGEBERINNEN	02
DAS BUDGET	02
DIE OBFRAUEN	04
DIE GESCHÄFTSFÜHRERIN	06
DER VEREIN	08
DAS LEITBILD	09
DIE ZIELE	10
DAS TEAM	10
DIE THEMEN UND ANLIEGEN	13
DIE GRUNDSÄTZE DER BERATUNG	13
DIE ANGEBOTE	14
Die Frauenservicestelle	15
Die Familienberatungsstelle	16
Die Prozessbegleitung	16
Die Psychotherapie	17
Die Wohngemeinschaft	18
Das Frauenberufszentrum	19
Die Berufsorientierungskurse	21
Die Punktgenaue Qualifizierung	22
Die Fortbildung	23
Die Rechtsberatung	23
Die medizinische Beratung	24
Die Plattform gegen Gewalt	24
Die Elternberatung	24
Der Frauentreffpunkt	25
Die Bibliothek	26
DIE ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	26
8. März - Internationaler Frauentag	27
Tag der Weiterbildung der AKNÖ	30
Flohmarkt in Hollabrunn	30
Tag der seelischen Gesundheit	31
16 Tage gegen Gewalt	32
Facebook	33
DIE VERNETZUNG	33
DIE INTERNA	34
Gütesiegel betriebliche Gesundheitsförderung	34
Der Bereich Administration und Finanzen	34
Die Weiterbildungen	35
Die Supervision	35
Der interne Newsletter	35
SO FINDEN SIE UNS – UNSERE STANDORTE	36
IMPRESSUM	36



DIE OBFRAUEN



Lilo Mayer

Wie rasch die Zeit vergeht. Wieder ist ein Jahr vergangen – wieder halten Sie einen Jahresbericht von **FRAUEN FÜR FRAUEN** in den Händen!

Das Frauenberatungs- und Bildungszentrum **FRAUEN FÜR FRAUEN** in Hollabrunn, Mistelbach und Stockerau hat sich seit 1989 die Förderung von Frauen zum Ziel gesetzt. In unserem Leitbild steht geschrieben:

„Wir setzen uns konsequent mit gesellschaftlichen Strukturen und Strukturveränderungen, der weiblichen Sozialisation und Bewertungskriterien sowie frauenspezifischen Belastungs- und Entwicklungsfaktoren auseinander. Dies ermöglicht eine bedarfsgerechte und effiziente Unterstützung für Frauen und Mädchen.“

Wir arbeiten für eine Welt, in der es selbstverständlich ist, dass Frauenrechte und -bedürfnisse in allen gesellschafts-, wirtschafts- und sozialpolitischen Vorhaben und Umsetzungen gleichberechtigt Platz finden.“

Als Obfrauen einer solchen Organisation werden wir immer wieder gefragt, ob solche Forderungen „heutzutage“ überhaupt noch zeitgemäß sind, ob Frauen in unserer Gesellschaft nicht ohnehin „gleichberechtigt“ sind und somit spezielle Frauenförderung überflüssig? Leider ist dies nicht so!

Es wäre natürlich schön, wenn es uns gar nicht geben müsste, wenn alles so wäre, dass wir gar nicht mehr nötig wären, wenn alles getan wäre! Leider ist das nicht so schnell zu erwarten – es wird sicher noch eine ganze Weile dauern, bis die Forderungen der ersten Feministinnen von vor über 100 Jahren – etwa „gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit“ in Österreich umgesetzt sind.

Allein die Tatsache, dass die Zahl von rat- und hilfeschuchenden Frauen, die sich an **FRAUEN FÜR FRAUEN** gewandt haben, auch im Vorjahr wieder gestiegen ist, zeigt die Bedeutung und die Größenordnung der Arbeit unserer Mitarbeiterinnen auf.

Mehr als 2600 Frauen und Mädchen aller Altersgruppen, Glaubensgemeinschaften, Parteien, Lebenszusammenhänge und Nationalitäten wurden im vergangenen Jahr bei uns beraten, begleitet, informiert – immer mit dem Ziel, zu einer Verbesserung ihrer Lebens-, Arbeits- und Berufsperspektiven von beizutragen – zu unserer großen Freude sehr oft erfolgreich.



Martina Luger



Maria Kvarda

Die ausführlichen Berichte über die einzelnen Projekte und Aufgabenbereiche in unserer Beratungsstelle machen deutlich, wie groß der Bedarf an Unterstützung ist und wie wichtig eine solche gemeinnützige, partei- und konfessionsunabhängige Einrichtung ist, die allen Frauen anonym und kostenlos zur Verfügung steht und auch die öffentliche Aufmerksamkeit auf nach wie vor ungelöste Probleme im Zusammenleben zwischen Männern und Frauen lenkt.

In diesem Sinne bedanken wir uns sehr herzlich bei unseren FördergeberInnen für die finanzielle Unterstützung, ohne die unsere Arbeit nicht möglich wäre, bei unseren Mitarbeiterinnen für ihren Einsatz, der über das „normale“ berufliche Engagement weit hinaus geht und vor allem bei unseren Klientinnen für ihr Vertrauen und ihre Bereitschaft, aus oft scheinbar aussichtslosen Situationen hinaus gemeinsam ein Stück des Wegs zu einem selbstbestimmten und unabhängigen Leben zu gehen.

Maria Kvarda, Martina Luger, Lilo Mayer - Obfrauen



DIE GESCHÄFTSFÜHRERIN



Ursula Hein

Der folgende Jahresbericht soll wie jedes Jahr Eindrücke der Arbeit von und bei **FRAUEN FÜR FRAUEN** vermitteln. Zahlen, Fakten, aber auch Bilder zeigen in hoffentlich aussagekräftiger Weise die Vielfalt unserer Aufgaben und Tätigkeiten. Das Jahr 2015 war geprägt durch interne Veränderungen im personellen Bereich, aber auch durch zahlreiche gemeinsame Aktivitäten und Vernetzung mit anderen Frauenorganisationen der Region. Eine gemeinsame Veranstaltung von **frauen.2020** zum Internationalen Frauentag im März unter dem Motto „He for she“ war ebenso ein großer Erfolg wie die Zusammenarbeit mit der Männerorganisation „White Ribbon“ im Rahmen der „16 Tage gegen Gewalt“ im November in Hollabrunn.

So erfreulich und wichtig solche öffentlichen Auftritte auch sind, Schwerpunkt unserer Arbeit war auch im abgelaufenen Jahr die tägliche Unterstützung von rat- und hilfesuchenden Frauen in unterschiedlichen Bereichen.

Die Funktion als Anlaufstelle für Arbeit suchende Frauen im Weinviertel forderte aufgrund der schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen immer mehr Einsatz, Ideenreichtum und Engagement sowohl von den betroffenen Frauen als auch von den Mitarbeiterinnen der Frauen- und Mädchenberatungsstelle, wobei die Etablierung der beiden Frauenberufscentren in Hollabrunn und Mistelbach durchaus als „Erfolgsmodell“ gelten darf.

Arbeitslosigkeit und die Schwierigkeit, eine passende Arbeitsstelle zu finden, sind somit häufige Themen in unserem Beratungsalltag. Besonders schwierig gestaltet sich die Situation nach wie vor für Mütter, die aufgrund fehlender Kinderbetreuungseinrichtungen und teilweise mangelnder Mobilität oft vor unlösbaren Problemen in Bezug auf die Vereinbarkeit von Beruf und Familie stehen. Gerade in unserem ländlichen Bereich zeigt sich noch deutlich die Selbstverständlichkeit, mit der auch im 21. Jahrhundert Kinder und deren Betreuung und Erziehung als „Frauenangelegenheit“ wahrgenommen werden.

Besonders bitter wird dieses Zeichen der Ungleichheit zwischen Männern und Frauen unter dem Aspekt der gerade im Weinviertel besonders weit auseinander klaffenden Einkommensschere zwischen Männern und Frauen – auch berufstätige Frauen sind vor Armut nicht sicher.

So kommen in Österreich aktuell ganzjährig vollzeitbeschäftigte Männer laut Daten der Statistik Austria auf ein Einkommen von 47.985 Euro, Frauen auf 37.219 Euro. Das entspricht einem Unterschied von 10.766 Euro oder 22,4 Prozent. Frauen mussten im Vorjahr somit statistisch gesehen um 82 Tage länger arbeiten, um das Einkommen von Männern zu erreichen – ein Faktum, das als solches schon „dramatisch“ genug wäre. Noch krasser stellt sich dieses Ungleichgewicht für die Frauen im Weinviertel, besonders im Bezirk Hollabrunn dar. Das Weinviertel war auch im Vorjahr die Region mit dem niedrigsten Einkommensniveau in

ganz Niederösterreich. Konkret bedeutet dies: die Hollabrunner Frauen mussten im Durchschnitt mit 1.209 € Bruttoeinkommen/Monat das Auslangen finden, während die Männer in der gleichen Region im gleichen Zeitraum immerhin 1.908 €, also 700 € mehr verdienten. Immer häufiger sind unsere Beraterinnen und Trainerinnen mit hilfeschuchenden Frauen konfrontiert, die aufgrund ihrer prekären Einkommenssituation in unglücklichen, teilweise von Gewalt beherrschten Beziehungen bleiben.

Ein zentrales Element unserer Arbeit ist daher einerseits die Schaffung von Bewusstsein für die Bedeutung eines lebenserhaltenden Einkommens für jede Frau, die Unterstützung bei der Suche nach geeigneten Berufs- und Ausbildungsmöglichkeiten und nach guten, passenden Kinderbetreuungseinrichtungen - leider sehr oft ein mühsamer Kampf gegen überholte Einstellungen und Traditionen.

Eine von den niederösterreichischen Frauen- und Mädchenberatungsstellen 2015 gemeinsam ins Leben gerufene **Petition gegen Frauenarmut** soll auf die schwierige finanzielle Situation zahlreicher Frauen aufmerksam machen. Details dazu finden Sie auf unserer Homepage www.frauenfuerfrauen.at. Ich bitte Sie sehr herzlich, diese durch Ihre Unterschrift zu unterstützen!

Die Auseinandersetzung mit den Themen Geld, Arbeit und Armut sind jedoch nur ein Teil unserer Arbeit. Ich lade Sie herzlich ein, sich in diesem Jahresbericht ein Bild zu machen über alle unsere Angebote im abgelaufenen Jahr. Informationen über aktuelle Veranstaltungen, laufende Kurse, wichtige frauenpolitischen Themen und vieles mehr finden Sie auch auf unserer Homepage und auf unserer Facebook-Seite. Ein Blick darauf lohnt sich also immer! Abschließen möchte ich mit Worten Johanna Dohnals, der im Weinviertel lebenden und 2010 verstorbenen ersten Frauenministerin Österreichs, deren unermüdlichem Einsatz wir Frauen sehr viel zu verdanken haben:

„DER BODEN, AUF DEM SEXUELLE AUSBEUTUNG UND VERSKLAVUNG VON FRAUEN GEDEIHN, IST DIE RECHTLICHE UND ÖKONOMISCHE BENACHTEILIGUNG VON FRAUEN.“

(Johanna Dohnal, 28. Kongress der International Abolitionist Federation, 3. September 1984)

und

„NUR EINE FRAUENORGANISATION, DIE LÄSTIG IST, HAT EINE EXISTENZBERECHTIGUNG.“

(Johanna Dohnal, anlässlich der Präsentation der Studie „Beharrlichkeit, Anpassung und Widerstand, 1993)

In diesem Sinne hoffen wir, noch lange lästig zu bleiben und einen Beitrag leisten zu können zur Beendigung jeglicher Benachteiligung von Frauen!

Ursula Hein, Geschäftsführerin



DER VEREIN



Der Verein **FRAUEN FÜR FRAUEN** ist seit seiner Gründung im Jahr 1989 in Hollabrunn als frauenspezifische Beratungs-, Qualifizierungs- und Bildungseinrichtung tätig. Die Kombination von Frauenberatung und Bildungszentrum ist gezielt auf die Bedürfnisse der Frauen in der Region Weinviertel ausgerichtet und ermöglicht deren Unterstützung in allen Bereichen.

Seit 1995 werden zusätzlich zu den Beratungsleistungen arbeitsmarktpolitische Kurse für Frauen durchgeführt, wodurch der Verein auch aktiv an der Umsetzung von Maßnahmen zur Reduzierung der Frauenarbeitslosigkeit und der Qualifizierung von Frauen in nicht-traditionellen Berufsbereichen beteiligt ist.

Die Geschäftsführung und der Vereinsvorstand bestehen ebenso wie alle anderen hierarchischen Ebenen von Mitarbeiterinnen ausschließlich aus entsprechend qualifizierten und engagierten Frauen – so dass die Meinungen, Bedürfnisse und Kompetenzen von Frauen als wesentliche Akteurinnen im Mittelpunkt stehen.

Die interne Organisation des Vereins wird anhand eines laufenden Prozesses unter Einbeziehung aller Mitarbeiterinnen weiterentwickelt und dokumentiert. Es finden sowohl regelmäßige Teamsupervisionen als auch interne Weiterbildungen statt. Die Beraterinnen und Trainerinnen nehmen regelmäßig an Genderseminaren teil, so dass die Erhaltung, Entwicklung und Verbesserung der Gleichstellungskompetenz der eigenen Beschäftigten gewährleistet ist.



DAS LEITBILD

Als feministische Frauen- und Mädchenberatungsstelle sind wir als gemeinnütziger, partei- und konfessionsunabhängiger Verein organisiert. Wir verwalten uns effizient und haben eine Organisationsstruktur, die Mitsprache, Kooperation und Eigenverantwortung der Mitarbeiterinnen ermöglicht. In der Vielfalt liegt unsere Kraft.

Wir wahren und nutzen Chancen von Unterschiedlichkeiten und setzen uns mit Widersprüchlichkeit lösungsorientiert und konstruktiv auseinander.

Ausschließlich weibliche Mitarbeiterinnen gewährleisten Rahmenbedingungen, in denen Frauen und Mädchen die Möglichkeit haben, sich auszutauschen, ihr eigenes Frausein zu reflektieren und sich mit unterschiedlichen Rollenmodellen auseinanderzusetzen und zu experimentieren.

Unser Ziel ist es, mit frauenspezifischem Fachwissen und Kompetenz die Verbesserung der Situation von Frauen und Mädchen in allen gesellschaftlichen Belangen zu erreichen. Wir streben Verteilungsgerechtigkeit in Bezug auf Rechte, Pflichten, Chancen, Ressourcen, Mitsprache und Macht an.

Wir setzen uns konsequent mit gesellschaftlichen Strukturen und Strukturveränderungen, der weiblichen Sozialisation und Bewertungskriterien sowie frauenspezifischen Belastungs- und Entwicklungsfaktoren auseinander. Dies ermöglicht eine bedarfsgerechte und effiziente Unterstützung für Frauen und Mädchen.

Wir arbeiten für eine Welt, in der es selbstverständlich ist, dass Frauenrechte und -bedürfnisse in allen gesellschafts-, wirtschafts- und sozialpolitischen Vorhaben und Umsetzungen gleichberechtigt Platz finden.

Unsere Stärken sind frauenspezifische Kompetenz und die regionale Verankerung im Weinviertel. Die Mitarbeiterinnen sind mit den Zielen der Organisation hoch identifiziert.

Multiprofessionalität und profunde Kenntnisse über weibliche Lebenswelten ermöglichen es, unser vielfältiges Angebot an den Bedürfnissen der Frauen und Mädchen zu orientieren. Diese Stärke nutzen wir im Sinne unserer Klientinnen.

Wir bieten einen schnellen, kostenfreien und unbürokratischen Zugang zu unseren Angeboten. Frauen und Mädchen aller Glaubensgemeinschaften, Parteien, Lebenszusammenhänge und Nationalitäten sind willkommen.

Indem wir konsequent die Perspektiven von Frauen und Mädchen einnehmen und stärken, vermitteln wir ihnen Hilfe zur Selbsthilfe. Unsere Klientinnen sind unsere Auftraggeberinnen. Sie sind Expertinnen ihrer eigenen Situation und bringen Ressourcen mit, die wir stärken und erweitern helfen.

Ganzheitlichkeit und Flexibilität kennzeichnen unser breit gefächertes Angebot in den Bereichen Beratung, Psychotherapie, Coaching, Training, Bildung und Wohnen.

Wir arbeiten in ständiger Vernetzung und Kooperation mit allen relevanten sozialen Einrichtungen. Neben der kontinuierlichen Weiterentwicklung von Bewährtem arbeiten wir innovativ und kreativ an neuen Projekten zur nachhaltigen Unterstützung von Frauen und Mädchen.

Wir leisten Bildungs- und Bewusstseinsarbeit und machen für Frauen relevante Themen auf unterschiedlichen gesellschaftlichen Ebenen sichtbar.

Wir engagieren uns für eine Welt, in der Frauen ihre Persönlichkeit selbstbestimmt, selbstbewusst, selbstverantwortlich und selbstverständlich in voller Größe und Pracht entfalten. Dafür arbeiten wir und damit machen wir Geschichte.



DIE ZIELE

Der gemeinnützige Verein **FRAUEN FÜR FRAUEN** bezweckt die strukturelle und individuelle Verbesserung der Lebens-, Arbeits- und Berufsperspektiven von Frauen und Mädchen im Weinviertel, das bedeutet:

- ♀ die Verbesserung der Situation von Frauen und Mädchen in allen gesellschaftlichen Bereichen
- ♀ das Auftreten gegen Diskriminierung von Frauen und Mädchen
- ♀ die Förderung der Chancengleichheit von Frauen und Mädchen unter Berücksichtigung des Gender-Mainstreaming
- ♀ psychosoziale Beratung und Betreuung von Frauen und Mädchen, ausgehend von ihrem Lebenszusammenhang
- ♀ Beratung gemäß Familienberatungsförderungsgesetz
- ♀ frauenspezifische Psychotherapie
- ♀ Verbesserung der Chancen von Frauen und Mädchen am Arbeitsmarkt und in der Arbeitswelt, Hilfestellung für den (Wieder)Einstieg
- ♀ Wohnmöglichkeit für Frauen mit/ohne Kinder(n) in Krisensituationen
- ♀ Förderung von Kommunikation und Vernetzung unter Frauen und Mädchen

DAS TEAM

Zusätzlich zum Vorstand und der Geschäftsführung waren im Jahr 2015 im Verein **FRAUEN FÜR FRAUEN 44** fix angestellte Mitarbeiterinnen tätig, darüber hinaus beschäftigten wir zahlreiche externe Psychotherapeutinnen, Referentinnen und Trainerinnen.

OBFRAUEN



Maria Kvarda



Martina Luger



Lilo Mayer

GESCHÄFTSFÜHRERIN



Ursula Hein



BEREICHSLEITERINNEN



Michaela Pucher-Schwartz BA



Sylvia Möstl



Mag.ª Eveline Dinev-Höß
(dzt. in Karenz)

MITARBEITERINNEN



Claudia Babinsky



Barbara Berger



Mag.ª Martina Binder-Motal



Mag.ª Ingrid Deym



Mag.ª Birgit Fornaroli



Monika Forstner



Annemarie Graf



Sonja Groll-Guardo



Christa Haas



Doris Janka



Zsanett Kantner



Mag.ª Hermine Jäger



Barbara Jeram



Helga Jutz



Renate Kleinert

JAHRESBERICHT 2015



Mag. Britta Kollmann



Waltraud Köberl



Beate Köck



Mag. Martina
Leopold



Jutta Meißl



Carmen Niedermayer



Andrea Neumeyer



Mag. Laura Pepe-
Esposito



Margot Pfeifer



Patrizia Rathauscher-
Kortan



Karin Repkovsky



Astrid Rodler-Dohnal



Susanne Saurer-Scherzer



Mag. Shurga Schramml



Andrea Scheuz



Astrid Schuster



Eveline Seifried



Mag. Eveline Skala



Ingrid Strasser



Maria Sukup



Mag. Odile Vergely



Elisabeth Walchshofer



Mag. Bianca Woi-
etschläger



Veronika Wolf



DIE THEMEN UND ANLIEGEN

Im vergangenen Jahr stieg wie schon in den Jahren zuvor die Anzahl von Frauen aus der Region Weinviertel, die sich mit Fragen und Problemen in den Bereichen

- ♀ Beziehung, Partnerschaft, Familie
- ♀ Trennung, Scheidung, Obsorge für Kinder
- ♀ Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- ♀ Arbeitslosigkeit, Arbeitssuche, Wiedereinstieg
- ♀ Berufsorientierung, Berufswahl
- ♀ Fragen zu technisch handwerklichen Berufen
- ♀ Aus- und Weiterbildung
- ♀ Probleme am Arbeitsplatz, Mobbing
- ♀ Finanzielle Beihilfen und Unterstützungen
- ♀ Migration, Zuwanderung
- ♀ Körperliche, sexuelle und seelische Gewalt
- ♀ Information zu unterschiedlichen Fragestellungen
- ♀ Frauenheilkunde, Alternativmedizin
- ♀ Krankheitsbewältigung
- ♀ Isolation
- ♀ Krisen
- ♀ Entscheidungsfindung
- ♀ Sucht, Essstörungen

an unsere Beratungsstellen wandten.

DIE GRUNDSÄTZE DER BERATUNG

Die Beratungen bei **FRAUEN FÜR FRAUEN** orientieren sich an den ethischen und fachlichen Grundprinzipien der Frauen- und Mädchenberatungsstellen:

- ♀ Ganzheitlichkeit: Alle Aspekte weiblicher Lebensbedingungen werden in die Beratung einbezogen und der Zusammenhang zwischen sozialer, psychischer und körperlicher Befindlichkeit hergestellt.
- ♀ Gemeinsame Betroffenheit von Beraterin und Klientin: Die Beraterin ist sich der grundsätzlichen gemeinsamen Betroffenheit durch Frau-Sein und durch strukturell bedingte Probleme von Frauen (Diskriminierungen, Formen der Gewalt gegen Frauen etc.) bewusst. Die Klientin kann aufgrund dieser gemeinsamen Betroffenheit Vertrauen aufbauen und fühlt sich angenommen.
- ♀ Parteilichkeit: Im Zentrum der Beratung stehen die Interessen der Klientin. Jede Frau/jedes Mädchen wird mit ihren individuellen Interessen wahrgenommen.



- ♀ Wertschätzung: die Klientin wird mit Respekt behandelt und als Expertin ihres eigenen Lebens anerkannt.
- ♀ Vertrauen in die Selbstheilungs- und Selbstregulierungskräfte der Klientin bildet die Basis der Beratung. Das Ziel ist, Hilfe zur Selbsthilfe zu geben und so Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein zu fördern.
- ♀ Ressourcenorientierung
- ♀ Lösungsorientierung
- ♀ Professionelle Durchführung der Beratung durch Anwendung adäquater Beratungsmethoden entsprechend der aktuellen professionellen Standards
- ♀ Datenschutz: Psychosoziale Beratung erfolgt unter strengstem Datenschutz für die Klientin bzw. auf Wunsch auch anonym, da dies eine Grundbedingung für ein positives Vertrauensverhältnis zur Beraterin darstellt

DIE ANGEBOTE



Das Frauenberatungs- und Bildungszentrum versteht sich als Ort, an dem sich alle Frauen Unterstützung holen können. Hier erfahren Frauen oft zum ersten Mal in ihrem Leben, dass ihnen jemand zuhört, dass jemand ihre Probleme ernst nimmt und dass es Hilfe gibt. Die große Anzahl von Beratung suchenden Frauen zeigt, dass sich **FRAUEN FÜR FRAUEN** seit seiner Gründung im Jahr 1989 für die Frauen der Region zu einer ersten, wichtigen Anlaufstelle bei vielfältigen Anliegen entwickelt hat – das freut uns und zeigt die Bedeutung des Bestehens dieser Einrichtung. Gleichzeitig zeigt dies aber auch, dass sich die Lebensbedingungen der Frauen im Weinviertel in vielen Bereichen nicht so positiv entwickeln wie wir uns wünschen.

Folgende Angebote standen den Frauen im Vorjahr zur Verfügung:

- ♀ Frauenservicestelle
- ♀ Familienberatungsstelle
- ♀ Prozessbegleitung
- ♀ Frauenspezifische Psychotherapie
- ♀ Wohngemeinschaft für Frauen und deren Kinder
- ♀ Frauenberufszentrum
- ♀ Berufsorientierungskurse für Wiedereinsteigerinnen
- ♀ Punktgenaue Qualifizierung

- ♀ ECDL – Testcenter
- ♀ Fortbildung für spezifische Berufsfelder (Gesundheits- und Krankenpflege, BetriebsrätInnen)
- ♀ Medizinische Beratung
- ♀ Rechtsberatung
- ♀ Plattform gegen Gewalt in der Familie
- ♀ Elternberatung
- ♀ Veranstaltungen
- ♀ Frauentreffpunkt
- ♀ Bibliothek

DIE FRAUENSERVICESTELLE



Rasch und unbürokratisch – ein Anruf genügt – erhalten Frauen kostenlos und auf Wunsch auch anonym in unseren Beratungsstellen in Hollabrunn, Mistelbach und Stockerau psychosoziale Beratung bei allen auftretenden Schwierigkeiten. Aufgrund des einfachen Zugangs wird dieses Angebot auch zahlreich genutzt, wobei auch die Zusammenarbeit mit allen anderen relevanten Sozialeinrichtungen in der Region sehr gut funktioniert und viele Frauen auf Empfehlung einer dieser Stellen zu uns kommen. Die betroffenen Frauen finden in den Beraterinnen kompetente, gut ausgebildete und diskrete Zuhörerinnen und reflektieren im Rahmen der Beratungen ihre jeweilige Situation. Viele Ängste können in den Gesprächen abgebaut und in einem lösungsorientierten Beratungsansatz die Frauen soweit unterstützt werden, dass sie selbst die für sie richtigen Entscheidungen treffen können. Den Frauen werden von den Beraterinnen unter anderem Möglichkeiten der Erwerbstätigkeit aufgezeigt, sie erhalten die notwendigen Informationen für ihre Existenzsicherung, werden beraten im Bereich Rechte und Pflichten in den Familien. Gleichzeitig kann bei Bedarf innerhalb der Beratungsstelle aufgrund des multiprofessionellen Teams an Beraterinnen, AMS-Trainerinnen, Therapeutinnen, Juristinnen usw. die jeweils individuell benötigte zusätzliche Unterstützung rasch und direkt vermittelt werden.

Im Rahmen der Frauenservicestelle des Frauenministeriums wurden 2015 in **Hollabrunn** und **Mistelbach 275 Klientinnen** in **312 Beratungen** betreut.

Daneben besteht auch die Möglichkeit telefonische Beratung und Beratung per E-Mail in Anspruch zu nehmen.



DIE FAMILIENBERATUNGSSTELLE



Gesellschaftliche Veränderungen haben Auswirkungen auf das Zusammenleben der Frauen mit ihren Familien. Unzufriedenheit in der Partnerschaft, unterschiedliche Erwartungen von Männern und Frauen an die Geschlechterrollen – auch im ländlichen Raum nehmen Beziehungsprobleme und Scheidungen zu, so dass Fragen und Schwierigkeiten in diesem Umfeld die am häufigsten auftretenden im Beratungsalltag sind – und für viele Frauen zu teilweise scheinbar unlöslichen Situationen führen. Viele Frauen leiden daher auf Grund ihrer persönlichen Lage – Scheidung, Obsorgestreitigkeiten, Besuchsregelungen, fehlende Unterhaltszahlungen, Betreuungsverpflichtungen, Sorge um die Existenzsicherung – auch an psychischen Belastungen. Erwartungen, die die Gesellschaft an sie stellt, Rollenbilder, die sie verinnerlicht haben, aber auch die Rahmenbedingungen, die sie vorfinden, setzen Frauen unter Druck. Auch der Bereich Erziehung – Schwierigkeiten mit eigenen Kindern und/oder Schwierigkeiten im Zusammenleben im Rahmen von Patchworkfamilien und drohende Überforderung mit multiplen Belastungen wie Beruf, Familie, oft Pflege von Angehörigen – stellen häufige Themen in den Beratungen dar.

Mit den Mitteln des Familienministeriums wurden durch unsere Mitarbeiterinnen im Jahr 2015 in **Hollabrunn 1043 Beratungen** mit **791 Frauen**, in **Stockerau 736 Beratungen** mit **609 Frauen** durchgeführt.

DIE PROZESSBEGLEITUNG



Ein weiteres, leider häufiger als vermutet auftretendes Problem, mit dem sich die Frauen an **FRAUEN**



FÜR FRAUEN wenden, sind Gewalterfahrungen, meist innerhalb der Familie. Frauen und Mädchen ab dem 14. Lebensjahr, die von sexualisierter, physischer und/oder psychischer Gewalt betroffen sind und überlegen, Anzeige zu erstatten bzw. bereits Anzeige erstattet haben, sind die Zielgruppe dieser Maßnahme. Seit 2006 ist das Recht auf Prozessbegleitung für Gewaltbetroffene in Österreich gesetzlich verankert. Die Kosten dafür übernimmt das Bundesministerium für Justiz, ein Teil muss von verurteilten Straftätern zurückerstattet werden.

Zu den Aufgaben der psychosozialen Prozessbegleitung gehört vor allem die Vorbereitung der Betroffenen auf die Anzeige und auf das folgende Gerichtsverfahren, sowie die Begleitung zu polizeilichen oder gerichtlichen Einvernahmen bzw. Verhandlungen.

Um die prozessualen Rechte der Frauen sicherzustellen und größtmögliche Schonung durch Information und Beratung für sie zu garantieren, ist eine Kombination von psychosozialer Prozessbegleitung und fachkundiger juristischer Beratung notwendig. Die Arbeit im Rahmen der Prozessbegleitung stellt daher hohe Anforderungen sowohl an die Kompetenz als auch an die psychische Belastbarkeit der Mitarbeiterinnen.

Im Vorjahr wurden **15 Frauen** und **2 Mädchen** unterstützt.

Neben der Arbeit mit den betroffenen Frauen leisten die Mitarbeiterinnen von **FRAUEN FÜR FRAUEN** Bewusstseinsarbeit bei Gerichten und der Polizei, deren Kernbotschaft ist, dass Gewalt durch nichts gerechtfertigt werden kann.

DIE PSYCHOTHERAPIE



Ein beispielgebendes, in ganz Österreich ausschließlich in Niederösterreich vorhandenes Angebot ist die frauenspezifische Psychotherapie, die seit nunmehr 10 Jahren einkommensschwachen Frauen und Mädchen die Möglichkeit bietet, in acht niederösterreichischen Frauen- und Mädchenberatungsstellen kassenfinanzierte Psychotherapie in Anspruch zu nehmen.

Ziel der frauenspezifischen Psychotherapie ist es, Probleme und Erkrankungen nicht nur als individuelles Leiden zu begreifen, sondern auch im Gesamtzusammenhang mit der Lebenssituation als Frau zu verstehen und Ansprüche und Erwartungen des Lebensumfeldes an die „weibliche Rolle“ zu hinterfragen. Im Vordergrund der Therapie steht, den Entwicklungs- und Gesundungsprozess zu fördern, bestehende



psychische und psychosomatische Erkrankungen zu lindern oder zu heilen, persönliche Ressourcen und Kompetenzen bewusst zu machen und die Erfahrung von Autonomie und Handlungskompetenz im eigenen Lebensumfeld zu fördern und sie zu integrieren. Die Anliegen, mit denen die Frauen in die Therapie kommen, sind die Folgen von Trennung und Scheidung, partnerschaftliche Probleme, psychische und physische Erfahrung mit Gewalt, Überforderung, Burnout, Angst, Erziehungsprobleme, Migration und die damit verbundenen Schwierigkeiten, Essverhalten, körperliche Symptome und Beschwerden, familiäre Konflikte, Sexualität, Krankheit und Tod.

5126 Therapiestunden wurden mit 402 Klientinnen von den insgesamt acht Frauenberatungseinrichtungen in Niederösterreich von besonders qualifizierten Therapeutinnen durchgeführt. Zusätzlich zu ihrer Psychotherapieausbildung und der notwendigen Praxiserfahrung verfügen die Therapeutinnen über Weiterbildungen zum Thema Traumatische Erfahrungen bei Frauen und frauenspezifisches Wissen.

1595 Stunden davon wurden von **FRAUEN FÜR FRAUEN** in unserer Beratungsstelle in **Hollabrunn, 639 Stunden** in **Mistelbach** durchgeführt. Zusätzlich etablierte sich die 2014 gestartete Gruppenpsychotherapie mit **158 Stunden** in Hollabrunn und **33 Stunden** in Mistelbach.

Nach wie vor sind trotzdem auch bei uns, wie in allen anderen Beratungsstellen, die Wartelisten lang. Frauen warten oft mehrere Monate auf einen freien Therapieplatz. Indem zusätzlich 3 Psychotherapeutinnen unter Supervision 233 Stunden zu einem minimalen Sozialtarif mit 16 Frauen durchführten, konnten wir diesen Engpass ein bisschen entschärfen.

DIE WOHNUNGSGEMEINSCHAFT



In der durch das Land NÖ und die Stadt Hollabrunn geförderten Frauenwohngemeinschaft Hollabrunn erhalten Frauen und deren Kinder, die wohnungslos oder von Wohnungslosigkeit bedroht sind, eine Wohnmöglichkeit mit Begleitung und Beratung. Ziel der Begleitung ist es, Frauen während der 1,5 Jahre befristeten Aufenthalts soweit zu unterstützen, dass sie wieder ein weitgehend selbstständiges und eigenverantwortliches Leben führen können. Die Wohngemeinschaft versteht sich als Zwischenstation mit Aussichten auf eine bessere Zukunft. Durch die Unterstützung der Beraterinnen und den Zusammenhalt der Frauen erarbeiten sie gemeinsam jene Alltagsfertigkeiten, die es ihnen ermöglichen,

nach Ablauf ihres Aufenthalts in der WG ein eigenständiges Leben und Wohnen zu bewältigen. Die Frauenwohngemeinschaft ist für die Frauen ein sehr flexibles Hilfsangebot und wird von den anderen Sozialeinrichtungen in der Region gut angenommen. Es besteht eine gute und enge Zusammenarbeit mit den Bezirkshauptmannschaften Hollabrunn und Korneuburg, dem Betreuten Wohnen der Caritas, der Wohnassistenz und der Tagesklinik Hollabrunn. Zahlreiche Anfragen kommen auch direkt von betroffenen Frauen.

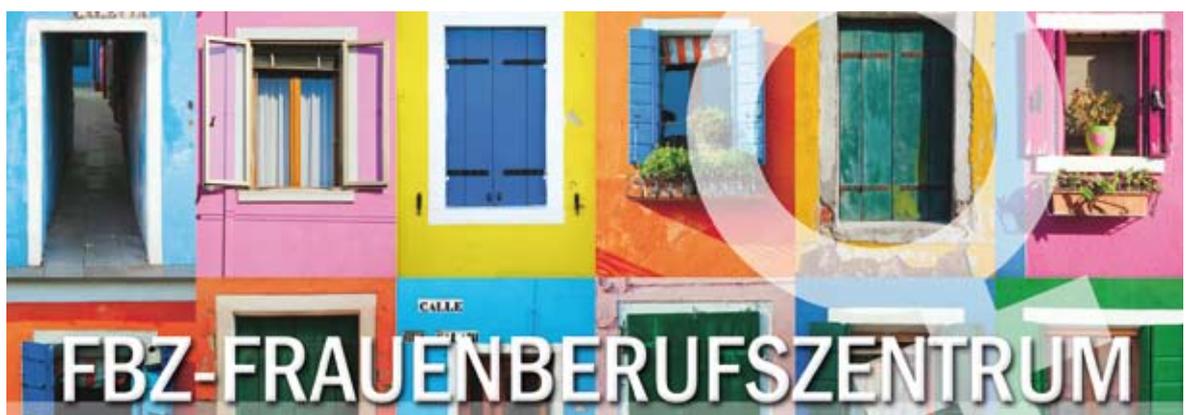
Bei der Frauenwohngemeinschaft handelt es sich um keine Notschlafstelle und kein Frauenhaus für von Gewalt betroffene Frauen. Es stehen 7 Zimmer für

- ♀ volljährige Frauen aus Niederösterreich, im Speziellen aus dem Weinviertel, die von
- ♀ Wohnungslosigkeit bedroht bzw. wohnungslos sind
- ♀ und deren Kinder (Mädchen ohne Altersbegrenzung, Burschen bis 14 Jahre)
- ♀ Frauen, die sich selbst und ihre Kinder pflegen und versorgen können
- ♀ Frauen, die nicht akut von Gewalt betroffen sind
- ♀ Frauen, die motiviert sind, ihre Lebenssituation zu verbessern

zur Verfügung.

2630 Belegtage durch **12 Frauen, 2 Kinder, 270 Einzelgespräche, 52 Wohngemeinschaftsgespräche** zeigen die Bedeutung des Projekts im Jahr 2015.

DAS FRAUENBERUFSZENTRUM



Das größte von **FRAUEN FÜR FRAUEN** durchgeführte Projekt ist das vom AMS NÖ finanzierte **FRAUENBERUFSZENTRUM** mit den beiden Standorten Hollabrunn und Mistelbach.

Frauen sind aufgrund gesellschaftlicher Strukturen sowie psychosozialer Rollenmuster auch heute noch in einer anderen arbeitsmarktspezifischen Ausgangssituation als Männer. Gerade im ländlichen Raum sehen sich Frauen, die nach einer Abwesenheit vom Arbeitsmarkt – häufig aufgrund von Versorgungs-



und Kinderbetreuungspflichten – den Wiedereinstieg in die Arbeitswelt schaffen wollen bzw. aus finan-
ziellem Zwang heraus müssen, sehr schnell zahlreichen Hindernissen gegenüber.

Für Frauen mit schlechter bzw. ohne Ausbildung ist der Anreiz auf den Arbeitsmarkt zurück zu kehren,
häufig sehr gering, da einerseits die Verdienstmöglichkeiten unterdurchschnittlich sind, andererseits
kaum Arbeitsstellen zu finden sind, die mit den bestehenden Kinderbetreuungsangeboten kompatibel
sind. Gleichzeitig sind Frauen aufgrund der finanziellen Situation der Familie häufig gezwungen, eine
Erwerbstätigkeit auszuüben, erhalten aber weder die gleiche finanzielle Entlohnung, noch die gleiche
gesellschaftliche Anerkennung für die Ausübung einer Erwerbstätigkeit wie Männer. Immer häufiger
sind Frauen auch als Alleinerzieherinnen einem besonders starken Verantwortungs- und Leistungs-
druck ausgesetzt.

Die Inhalte des Frauenberufszentrums sind ausgerichtet auf die kontinuierliche persönliche und fach-
liche Unterstützung der teilnehmenden Frauen in Form von Einzelcoaching und Workshop-Elementen
sowie auf die Unterstützung beim Zugang zu bedarfsgerechter beruflicher Qualifizierung. **FRAUEN FÜR
FRAUEN** unterstützt die Frauen so mit einem vielfältigen, qualitativ hochstehenden Angebot bei der
schrittweisen Veränderung ihrer schwierigen Situation in Richtung höherer Einkommen, gerechter Auf-
stiegschancen, beruflicher Erfüllung und sinnvollem Einsatz vorhandener Fähigkeiten und Ressourcen.
Dabei geht es sowohl um Information, um Stärkung und Entwicklung der persönlichen Kompetenzen,
um Orientierung hinsichtlich fachlicher Höherqualifikation, als auch um das Bewusstmachen und Hin-
terfragen traditioneller Rollenbilder und konkrete Unterstützung bei der Beseitigung von Vermittlungs-
hindernissen (Kinderbetreuung, Mobilität etc.). Die Trainerinnen und Beraterinnen überprüfen daher
gemeinsam mit den Frauen ihre konkreten Möglichkeiten anhand vorhandener Fähigkeiten, Talente
und Interessen am Arbeitsmarkt und informieren die Frauen auch über Berufsbilder, in denen bislang
traditionell wenige Frauen beschäftigt sind und die über gute Entwicklungschancen verfügen.

Im Vorjahr fanden im Rahmen des Frauenberufszentrums **Einzelgespräche** im Ausmaß von **4364,25
Stunden** und **Workshops** zu zahlreichen unterschiedlichen Themenbereichen im Ausmaß von **3464
Stunden** statt.

Insgesamt nahmen **666 Frauen** an den Angeboten des Frauenberufszentrums teil. 243 davon kamen
aus der RGS Hollabrunn, 136 aus der RGS Korneuburg und 230 aus der RGS Mistelbach, 28 Frauen ka-
men auf eigene Initiative in das Frauenberufszentrum.

Für **52 Frauen** wurden im Frauenberufszentrum externe Weiterbildung in unterschiedlichsten Berufs-
bereichen von Personalverrechnung, SAP Grundlagen über Englisch- und Deutschkurse bis zu Kinder-
gruppenbetreuerin organisiert und finanziert.

DIE BERUFSORIENTIERUNGSKURSE



Frauen, welche wieder am Arbeitsmarkt Fuß fassen wollen bzw. sich nach einer Kinderbetreuungsphase neu orientieren wollen, erhalten im Rahmen eines 12-wöchigen Kurses **„Wiedereinstieg mit Zukunft – Berufsorientierung für Wiedereinsteigerinnen“**, finanziert durch das AMS, an unseren Standorten in Mistelbach und in Stockerau sowohl im Gruppensetting als auch in Einzelberatungen Informationen und Unterstützung zu folgenden Themenbereichen:

- ♀ Vereinbarkeit von Beruf und Familie
- ♀ Potenzialanalyse und Ressourcenaktivierung
- ♀ Orientierung am regionalen Arbeitsmarkt
- ♀ Intensives videounterstütztes Bewerbungstraining
- ♀ Vermittlung bzw. Auffrischung von EDV-Grundkenntnissen
- ♀ Kommunikationstraining
- ♀ Projektarbeit
- ♀ Berufsinformationen und Praktika

In **Mistelbach** fanden im Jahr 2015 **3 Kurse** mit insgesamt **36 Frauen** statt.

14 dieser Frauen traten während bzw. unmittelbar nach Abschluss der Kurse eine Arbeitsstelle bzw. eine Weiterbildung an.

In **Stockerau** fanden **2 Kurse** mit insgesamt **24 Wiedereinsteigerinnen** statt.

Davon konnten während bzw. unmittelbar nach Abschluss der Kurse 6 Frauen eine für sie geeignete Arbeitsstelle antreten, 3 Teilnehmerinnen absolvierten eine Weiterbildung.





DIE PUNKTGENAUE QUALIFIZIERUNG



Das nun schon seit März 2013 laufende und wieder beauftragte Projekt „**Punktgenaue Qualifizierung**“ ermöglicht es Frauen, eine betriebsnahe Ausbildung in einem nicht-traditionellen Lehrberuf zu absolvieren und mit einer außerordentlichen Lehrabschlussprüfung zu beenden. Die Frauen werden während der gesamten Ausbildung im durchschnittlichen Ausmaß von 2 Jahren von den **FRAUEN FÜR FRAUEN**-Mitarbeiterinnen begleitet und betreut.

Folgende Berufe wurden im Jahr 2015 von den teilnehmenden Frauen gewählt:

- ♀ Augenoptikerin
- ♀ Betriebslogistikerin
- ♀ Bodenlegerin
- ♀ Facharbeiterin Landwirtschaft
- ♀ Facharbeiterin Landwirtschaftliche Lagerhaltung
- ♀ Hörgeräteakustikerin
- ♀ Hufschmiedin
- ♀ Informationstechnologin – Technik
- ♀ KFZ-Technikerin
- ♀ Lackiertechnikerin
- ♀ Landschaftsgärtnerin
- ♀ Medienfachfrau – Mediendesign
- ♀ Medienfachfrau – Medientechnikerin
- ♀ Metalltechnikerin – Maschinenbautechnikerin
- ♀ Orthopädieschuhmacherin
- ♀ Orthopädietechnikerin
- ♀ Produktionstechnikerin
- ♀ Rauchfangkehrerin
- ♀ Tapeziererin und Dekorateurin
- ♀ Tischlerin
- ♀ Speditionskauffrau
- ♀ Veranstaltungstechnikerin
- ♀ Zahntechnikerin



Insgesamt nahmen im Vorjahr 45 Frauen am Projekt teil und arbeiteten sowohl im jeweiligen Unternehmen als auch in den Berufsschulen an der Vorbereitung zur Lehrabschlussprüfung. 10 Frauen konnten die Lehrabschlussprüfung bereits erfolgreich absolvieren und wurden in Dienstverhältnisse übernommen.

DIE FORTBILDUNG

Wie auch in den vergangenen Jahren wurden auch 2015 für die MitarbeiterInnen in Krankenhäusern und SchülerInnen der Gesundheits- und Krankenpflegeschulen Seminare zum Thema „**Gewalt an Frauen – Bedeutung im Gesundheitswesen**“ durchgeführt. Ziel dieser Veranstaltungen ist es, die TeilnehmerInnen zum Thema Gewalt an Frauen zu sensibilisieren und deren Handlungskompetenz in Richtung Erkennen und Setzen von notwendigen Maßnahmen zu erweitern. Jede vierte Frau zwischen 16 und 85 Jahren erlebt in ihrem Leben körperliche bzw. sexualisierte Gewalt. Seit dem Jahr 2000 bietet der Verein **FRAUEN FÜR FRAUEN** neben der Beratung von betroffenen Frauen und Mädchen und der Prozessbegleitung Präventionsseminare zum Thema Gewalt an.

2015 wurden in diesem Rahmen **28 Frauen** und **7 Männer** geschult.

Gemeinsam mit dem ÖGB wurden 2015 Seminare für BetriebsrätInnen organisiert.

10 Frauen und **5 Männer** erhielten Schulungen und Informationen in folgenden Themenbereichen:

- ♀ Information und Wissen zu Themen wie Stressfaktoren bei Scheidung, Obsorgeregelungen, Schulden, Alkoholismus, häusliche Gewalt vermitteln
- ♀ Informationen über Beratung, Psychotherapie, Mediation
- ♀ Welche Hilfsmöglichkeiten gibt es für Opfer von Gewalt?
- ♀ Was ist häusliche Gewalt? Wie erkenne ich Gewalt?
- ♀ Gesprächsführung bei privaten Krisen

DIE RECHTSBERATUNG



Über rechtliche Bestimmungen Bescheid zu wissen, ist für das Treffen fundierter Entscheidungen von großer Bedeutung. Eine erfahrene Rechtsanwältin berät daher seit mehreren Jahren Frauen in allen rechtlichen Belangen. 2015 nahmen **128 Frauen** dieses Service zu einem geringen Unkostenbeitrag von jeweils € 7,- in Anspruch.



DIE MEDIZINISCHE BERATUNG



Frau Drⁿ Maria Pertiller, praktische Ärztin und Homöopathin, führte für **4 Frauen** kostenlose, vertrauliche medizinische Beratungen durch und führte für die Teilnehmerinnen des Frauenberufszentrums Workshops zu verschiedenen Themenbereichen, u.a. „Gesund durch die Wechseljahre“ und „Gesunde Ernährung“ durch.

DIE PLATTFORM GEGEN GEWALT



Die Plattform gegen Gewalt in der Familie ist ein durch das BMFJ initiiertes Austausch- und Vernetzungsgremium von insgesamt 45 Fachorganisationen aus allen Bundesländern. Das Frauenberatungs- und Bildungszentrum **FRAUEN FÜR FRAUEN** ist im Bereich Gewalt an Frauen für das Bundesland NÖ vertreten. Neben der Beratung und umfassender Unterstützung der Betroffenen werden zahlreiche Aktivitäten wie Schulungen, Tagungen, Seminare für diverse Berufsgruppen angeboten. 2015 wurde **1 Seminar** für in AMS-Maßnahmen tätige Beraterinnen/Trainerinnen durchgeführt, das den Teilnehmerinnen ermöglicht, von häuslicher Gewalt betroffene Frauen zu erkennen und ihnen entsprechende Unterstützung anzubieten. Gleichzeitig wurden für die Beraterinnen/Trainerinnen schriftliche Materialien zu diesem Thema entwickelt.

DIE ELTERNBERATUNG



An unseren Standorten Hollabrunn, Mistelbach und Stockerau bieten wir seit Herbst 2013 Elternberatung für Frauen und Paare vor einvernehmlicher Scheidung lt. § 95 Abs. 1a Außerstreitgesetz an. Kompetente Beraterinnen bieten Informationen zu:

- ♀ altersspezifischen Folgen von Trennung und Scheidung
- ♀ wie Eltern ihre Kinder in dieser schwierigen Phase bestmöglich unterstützen können
- ♀ wie es möglich ist trotz Paar-Konflikt gelingende Elternschaft zu leben
- ♀ weiterführenden Unterstützungsmöglichkeiten zu diesen Themen

8 Paare nahmen diese Möglichkeit im Jahr 2015 in Anspruch.

DER FRAUENTREFFPUNKT



In Stockerau wurden die offenen Frauentreffpunkte unter der Leitung von Claudia Babinsky weitergeführt. Einmal monatlich bestand die Möglichkeit, in entspannter Atmosphäre neue und bekannte Frauen zu treffen, zum Gedankenaustausch, zum Plaudern. Kurze Impulsreferate zu unterschiedlichen Themen wie u.a.

- ♀ Meine Werte
- ♀ Wie Kommunikation besser gelingen kann
- ♀ Lass los, was dich belastet
- ♀ Gefühle – wie entstehen sie, wozu dienen sie?

oder von den jeweils 10 – 12 Frauen selbst gewählte Themen luden zum Nach- oder Umdenken und zur Diskussion ein.

DIE BIBLIOTHEK



Wie in jedem Jahr seit Bestehen konnten wir auch 2015 unsere frauen- und Mädchenspezifische Bibliothek wieder ein wenig erweitern. Aktuell stehen mehr als 3000 Bücher zu Themen wie: Arbeit, Feminismus, Gender Mainstreaming, Gesundheit, Gewalt, Psychologie, Psychotherapie, Rassismus, Sexualität, Spiritualität, u.v.m. zur kostenfreien Ausleihe zu Verfügung.

Die Öffnungszeiten unserer Bibliothek sind jeden Donnerstag in der Zeit von 14.00 – 18.00 Uhr (2020 Hollabrunn, Dechant Pfeiferstraße 3).



DIE ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Wir engagieren uns neben der direkten Unterstützung von Frauen für

- ♀ das Aufzeigen der Diskriminierungen von Frauen und die öffentliche Forderung nach Beseitigung
- ♀ die Entwicklung von neuen Projekten und Angeboten für Frauen
- ♀ die Sensibilisierung der Öffentlichkeit zu den Wünschen und Begehren von Frauen

sowohl durch Auftritte in der Öffentlichkeit als auch durch regionale wie auch überregionale Vernetzung mit relevanten Organisationen und AkteurInnen.

FRAUENARMUT

Zentrales Thema der Öffentlichkeitsarbeit im vergangenen Jahr war die prekäre finanzielle Situation zahlreicher Frauen in Niederösterreich.

Sowohl bei einer Pressekonferenz mit Soziallandesrätin Mag.^a Barbara Schwarz als auch als gemeinsame Aktion aller zehn niederösterreichischen Frauen- und Mädchenberatungsstellen wurde die Tatsache, dass in Frauenarmut ist in unserer heutigen Gesellschaft leider immer noch Thema ist, obwohl Österreich zu den reichsten Ländern weltweit zählt, in den Blickpunkt gerückt.

Die Gründe für Frauenarmut sind vielfältig – vom geringeren Lohn und typischen schlecht bezahlten „Frauenjobs“ über die Falle „Teilzeit“ bis hin zu Knackpunkten in vielen Frauenleben, die Armut mit sich bringen, wie Trennung, Scheidung oder häusliche Gewalt. Aber auch ein Migrationshintergrund, fehlende Mobilität oder ein niedriges Ausbildungsniveau können Frauen in die Armutsspirale drängen. Auch das Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist immer noch „Frauenthema“, sollte aber eigentlich längst ein Familienthema sein.



Auf unserer Homepage finden Sie einen Button direkt zur Unterstützungserklärung. Bitte mitmachen! Eine kleine Auswahl von Presseberichten, Fotos und Kurzinfos zeigt in der Folge einige Impressionen weiterer Aktivitäten des Jahres 2015.



8. MÄRZ - INTERNATIONALER FRAUENTAG

Wie jedes Jahr wurde auch 2015 der internationale Frauentag besonders gefeiert. An allen unseren Standorten wurde das Erreichte gewürdigt, aber auch darauf aufmerksam gemacht, dass wirkliche Gleichstellung von Frauen und Männern noch lange nicht erreicht wurde.

Unter dem Motto „Geschlechtergleichstellung geht uns alle an!“ organisierten wir zu diesem Anlass gemeinsam mit den Kolleginnen von **frauen.2020** in Hollabrunn eine große Veranstaltung mit zahlreichen prominenten DiskutantInnen und Gästen.

Hintergrund

- **Rahmenprogramm**
Präsentation von Frauenliteratur in der Stadtbibliothek; Präsentation der Schreibakademie zum Thema „Gleichstellung“; Galerie grenzART, Aktivitäten im Regionenshop; Musikschule Hollabrunn; kulinarische Verpflegung.
- **frauen.2020**
Diese Plattform ist eine Vereinigung regionaler Organisationen, die sich zum Ziel gesetzt hat, durch enge Kooperation und gemeinsame Aktivitäten unabhängig von Parteien, Konfessionen oder Interessensvertretungen unter dem Motto „Einfach Frau sein in Hollabrunn“ die Lebensumstände der Frauen in der Region kontinuierlich zu verbessern.

„HeForShe“ im Einser-Haus

Solidaritätskampagne | Plattform frauen.2020 lädt am Samstag ein. Es wird informiert und diskutiert. Und es geht nicht nur Frauen an.

HOLLABRUNN | „HeForShe“ heißt die neue Kampagne der UN-Organisation „UN Women“. Ziele sind die Beseitigung der Gewalt gegen Mädchen und Frauen sowie die Geschlechtergleichstellung. Weltweit sollen Männer und Buben für die Bedeutung von Gleichberechtigung von Frauen für die Gesellschaft sensibilisiert werden. Dazu findet am Samstag, 7. März, im „Einser-Haus“ der Sparkassegasse eine Veranstaltung der Plattform frauen.2020 statt.

Eine der Kernbotschaften der Kampagne, die von Schauspielerinnen Emma Watson gepusht wird, ist: „Die Gleichstellung der Geschlechter geht nicht nur die Frauen etwas an.“ Mehr als 220.000 Personen, darunter Barack Obama, UN-Generalsekretär Ban Ki Moon oder Matt Damon, haben ihre Unterstützung bereits verdeutlicht. In Österreich sind es derzeit etwa 1.100 Männer, die auf heforshe.org dieses Zeichen gesetzt haben.

Zur Veranstaltung in Hollabrunn, die von 14 bis 18 Uhr über die Bühne geht, hat sich ÖVP-Frauenobfrau Petra Bohuslav angesagt. Katharina Kucharowits, Bundesvorsitzende der Jungen Generation, spricht über Geschlechtergleichstellung aus Sicht der jüngeren Generation. Maria Kvarda, Obfrau von „Frauen für Frauen“, stellt „HeForShe“ vor. Anschließend diskutieren regionale Entscheidungsträger: Hikmet Arslan (Geschäftsführer der Grünen NÖ), Landtagsabgeordneter Richard Hogl, Mehmet Isik (Vorsitzender der Islamischen Religionsgemeinde in St. Pölten), AMS-Geschäftsstellenleiter Josef Mukstadt, Stadtpfarrer Franz Pfeiffer und Stadtrat Jakob Raffel.





Gleichstellung geht alle etwas an

Frauentag | Eine spannende Podiumsdiskussion wurde von „Frauen 2020“ organisiert.

Von Sylvia Stark

HOLLABRUNN | Das Rahmenprogramm, welches die Plattform „Frauen 2020“ anlässlich des Internationalen Frauentages veranstaltete, wurde zwar um über eine Stunde gesprengt, „aber es war so interessant, dass ich davon gar keine Notiz genommen habe“, war eine Zuhölerin begeistert.

Dass Frauen immer noch weniger verdienen als Männer – in Niederösterreich sind es durchschnittlich 27 Prozent –, war das Thema einer Podiumsdiskussion im Hollabrunner „Einsershaus“. Moderiert wurde der informative Nachmittag von Ursula Hein, Geschäftsführerin von „Frauen für Frauen“.

Diskutant Katharina Kucharowitz setzte sich mit der Geschlechtergleichstellung aus Sicht der jüngeren Generation auseinander. Oft werde sie mit dem Ausspruch „Die Frauen haben doch schon alles!“ konfrontiert. Dabei ginge es vor allem um Wahlrecht, Fristenregelung und die Unabhängigkeit vom Ehemann. Doch die junge Abgeordnete plädiert vor allem für eine Ausbildung, die weg von traditionellen Frauenberufen

„Ich war bei meinem Kind vier Monate zu Hause. Es war sehr schön und lehrreich.“

Mehmet Isik ließ mit diesem Satz aufhorchen und erntete Applaus.

geht.

Maria Kvarda, Obfrau von „Frauen für Frauen“, stellte die Kampagne „HeForShe“ vor. Diese wurde durch UN-Sonderbotschafterin Emma Watson im Vorjahr ins Leben gerufen. Bei dieser werden die Männer in die Pflicht genommen, sich ebenso für die Gleichstellung einzusetzen. „Sonst geht nichts weiter“, erklärt Kvarda.

Eine Problematik, mit der er täglich zu tun hat, brachte AMS-Chef Josef Mukstadt in die Diskussion ein. Er findet es bedenklich, dass 45 Prozent der Frauen geringfügig beschäftigt sind. Bei den Männern sind es nämlich nur neun Prozent. Mehmet Isik ließ bei der Diskussion aufhorchen, als er sagte: „Ich war bei meinem Kind vier Monate zu Hause. Es war sehr schön und lehrreich.“ Für seine



„Frauen 2020“ sind sich einig: Gleichstellung der Geschlechter geht auch Männer an! Nasfie Jonuzi, Claudia Öller, Elisabeth Schüttengruber-Holly, Erlfriede Hofmann, Maria Kvarda, Sylvia Möstl, Renate Mihle, Ursula Hein und Gabriele Burkhart (v.l.).
Fotos: Sylvia Stark

Beteiligung an der Kindererziehung erntete er Sonderapplaus von den Frauen. Für SPÖ-Stadtrat Jakob Raffel war es wichtig, im Gespräch zu betonen, dass es jeder Frau selbst überlassen sein sollte, ob sie arbeiten gehen möchte oder nicht. „Sie sollte dabei nicht in ein Korsett gezwungen werden.“

Im Laufe des Nachmittags entwickelte sich so eine sehr lebhaft Diskussion rund um

das Thema Gleichstellung der Frau, da viele Ansichten und Ideologien aufeinander trafen. Eine, die besonders gespannt zuhörte, war Grünen-Politikerin Madeleine Petrovic, die unter den Besuchern war. Sie kann nur zustimmen, dass es wichtig für Kinder ist, wenn sich der Vater mehr in die Erziehung einbringt: „Ein Kind muss ein Geflecht aus verschiedenen Bezugspersonen haben.“

Die Diskutanten

- Katharina Kucharowitz, SPÖ-Nationalratsabgeordnete
- Dorothea Renner, Landesgeschäftsführerin der ÖVP-Frauen
- Hikmet Arslan, Geschäftsführer der Grünen NÖ,
- Richard Hogl, ÖVP-Landtagsabgeordneter
- Mehmet Isik, Vorsitzender der Islamischen Religionsgemeinde
- Josef Mukstadt, Leiter des AMS Hollabrunn
- Jakob Raffel, SPÖ-Stadtrat in Hollabrunn
- Franz Pfeifer, Pfarrer in Hollabrunn



Richard Hogl nahm Wäsche ab und musste dabei einige Fragen beantworten.



„Ich habe noch nicht geheiratet, ich kann das nicht“, wollte sich Richard Hogl zuerst vorm Holzschneiden drücken, aber Dorothea Renner half dem Landtagsabgeordneten gern bei dieser Aufgabe.



In Mistelbach fand die Ausstellung „Große Töchter“ reges Interesse.



Traditionell ist mittlerweile auch das Frauennetzwerkcafé des AMS Hollabrunn, an dem wir ebenfalls teilnehmen durften.





TAG DER WEITERBILDUNG DER AKNÖ

Auch im Rahmen des 12. Tages der Weiterbildung, der durch die AK organisiert wurde, konnten unsere Mitarbeiterinnen den zahlreichen Interessentinnen wichtige Informationen erteilen.



Flohmarkt für Frauen

Am 1. August | Im Rahmen des Stadtflohmarktes geht es speziell auch um „Frauen für Frauen“.

HOLLABRUNN | Auch dieses Jahr veranstaltet der Verein Frauen für Frauen im Rahmen des Stadtflohmarktes am Hauptplatz einen Flohmarkt zugunsten jener Frauen, die in der Wohngemeinschaft des Frauenberatungs- und Bildungszentrums im Studentenheim leben. Die Mitarbeiterinnen des Vereins haben bereits Kleidung, Spiele, Bücher und Wohnzubehör gesammelt. Mit dem Erlös werden Aufwendungen finanziert, die von den Fördergebern nicht getragen werden, erklärt Diplomsozialarbeiterin Veronika Wolf.

Die Frauenwohngemeinschaft bietet Wohn- und Entwicklungsraum für Frauen und deren Kindern, die obdachlos oder von Obdachlosigkeit bedroht sind. Sie werden dabei unterstützt, in ein selbstständiges und

eigenverantwortliches Leben zurück zu finden. Aufgenommen werden können bis zu sieben volljährige Frauen aus Niederösterreich und drei Kinder. Der Aufenthalt ist mit maximal einhalb Jahren befristet. Während dieser Zeit hilft der Verein Frauen für Frauen bei der Suche nach einer eigenen Wohnung. Der erste Monat ist kostenfrei. Danach wird ein Betriebskostenbeitrag von 5,70 Euro pro Tag eingehoben.

Der Flohmarkt zugunsten der WG-Frauen und deren Kindern findet am Samstag, dem 1. August, von 8 bis 11 Uhr statt. Der Verein Frauen für Frauen, der von Geschäftsführerin Ursula Hein geführt wird, hat Stützpunkte in Hollabrunn (Dechant Pfeiferstraße 3), Mistelbach und Stockerau.

FLOHMARKT IN HOLLABRUNN

In der Wohngemeinschaft für obdachlose Frauen und deren Kinder sind zusätzliche Einnahmen durch die Teilnahme am jährlichen Stadtflohmarkt immer willkommen.





TAG DER SEELISCHEN GESUNDHEIT

Am 10. Oktober 2015 wurde in Österreich der Tag der Seelischen Gesundheit begangen. In einer Pressesaussendung wiesen wir auf das österreichweit einzigartige Modell der frauenspezifischen Psychotherapie in Niederösterreich hin. Seit 01.01.2005, also seit 10 Jahren, können einkommensschwache Frauen und Mädchen in acht niederösterreichischen Frauenberatungsstellen kassenfinanzierte Frauenspezifische Psychotherapie in Anspruch nehmen. Damit nimmt die NÖGKK auch heute noch eine Vorreiterrolle ein und sollte als Modell für die anderen Bundesländer dienen.



16 TAGE GEGEN GEWALT

Eine besonders gelungene und wichtige Zusammenarbeit fand anlässlich der „16 Tage gegen Gewalt an Frauen“ mit der Männerorganisation „White Ribbon“ in Hollabrunn statt. Die „16 Tage gegen Gewalt“ starten jedes Jahr am 25. November, dem Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen, und enden am 10. Dezember, dem Internationalen Tag der Menschenrechte. Weltweit wird dabei von zahlreichen Institutionen und Organisationen mit Veranstaltungen, das Thema Gewalt gegen Frauen öffentlich gemacht und zur Diskussion aufgerufen.

In Hollabrunn wurde gemeinsam mit Bürgermeister Erwin Bernreiter und unter Teilnahme zahlreicher engagierter Hollabrunner Männer die „free living“ Fahne vor dem Gemeindeamt gehisst. Als sichtbares Zeichen der Ablehnung jeder Form von Gewalt trugen die Männer die weiße Schleife.



Zeichen gegen Gewalt an Frauen

HOLLABRUNN | „Partnerschaftlichkeit ist das Gegenteil von Gewalt. Wir wollen positive Bilder erzeugen“, sagte Romeo Bissuti (L), Obmann der White Ribbon Österreich Kampagne sowie Leiter und Berater im MEN Männergesundheitszentrum, als vor dem Hollabrunner Rathaus die Fahne „Frei leben ohne Gewalt“ gehisst wurde – „für ein gewaltfreies und partnerschaftliches Männerbild in unserer Region“. Funktionsträger wie Bürgermeister Erwin Bernreiter ließen sich die „White Ribbon“ anstecken, um gemeinsam gegen Gewalt an Frauen aufzutreten. Die regionale Vereinigung frauen.2020 hatte dazu aufgerufen. Noch bis 10. Dezember läuft die internationale Kampagne „16 Tage gegen Gewalt an Frauen“.

Foto: NÖN

Auch in Mistelbach wurde die Beratungsstelle beflaggt. Bürgermeister Dr. Alfred Pohl sprach sich deutlich gegen Gewalt an Frauen aus.

„Es ist beschämend für unsere Gesellschaft, dass wir immer noch jährlich darüber diskutieren müssen, wie wir Gewalt gegen Frauen eindämmen. Gleichzeitig müssen wir froh sein, dass es Institutionen wie das Haus der Frau, Frauenberatungsstellen und viele mehr gibt, die Hilfestellung und Unterstützung anbieten!“

Statement von Herrn Dr. Alfred Pohl -
Bürgermeister der Stadt Mistelbach



FACEBOOK

Ausführlichen Einblick in unsere Aktivitäten, viele Fotos, interessante Beiträge und vieles mehr sind auf unserer Facebook-Seite zu finden.

DIE VERNETZUNG

Der Verein **FRAUEN FÜR FRAUEN** arbeitet seit 1989 in Hollabrunn und der Region Weinviertel in enger Kooperation und Vernetzung mit allen anderen relevanten regionalen und überregionalen sozialen Einrichtungen.

Schwerpunkte dieser Tätigkeit waren die Kooperationen mit dem AMS im Zuge der Wiedereinsteigerinnentage und zahlreicher anderer Veranstaltungen, im Rahmen der Seminare und der Plattform gegen die Gewalt in der Familie.

Daneben wurde diese Tradition im vergangenen Jahr u.a. durch

- ♀ die Teilnahme an zahlreichen Veranstaltungen und Tagungen
- ♀ die enge Zusammenarbeit mit dem PSD, der BH und allen anderen sozialen Einrichtungen im Bereich unserer Wohngemeinschaft für obdachlose bzw. von Obdachlosigkeit bedrohte Frauen und deren Kinder
- ♀ im Bereich Mädchenberatung Kooperation mit dem Landesjugendheim Hollabrunn und regionalen Schulen - Durchführung von Informationsveranstaltungen in der Beratungsstelle für Schulklassen
- ♀ Kooperation mit den regionalen Polizeibehörden und dem Gewaltschutzzentrum im Bereich Prozessbegleitung
- ♀ die regelmäßige Teilnahme an den Regionalteams in den Bezirken Hollabrunn, Mistelbach, Korneuburg
- ♀ Organisation und Teilnahme an regelmäßigen, quartalsweisen Treffen der niederösterreichweiten Vernetzung der Frauenberatungseinrichtungen
- ♀ Teilnahme an den Treffen und Mitarbeit an Aktivitäten der Integrationsplattform Hollabrunn
- ♀ Teilnahme an den Plenarsitzungen des Netzwerks österreichischer Frauen-/ Mädchenberatungsstellen
- ♀ Durchführung von Vernetzungstreffen der Psychotherapeutinnen in den Bezirken Hollabrunn und Mistelbach sowie in ganz Niederösterreich
- ♀ Zusammenarbeit mit dem Frauenhaus in Mistelbach im Rahmen von Veranstaltungen und Ausstellungen
- ♀ Bildungsvernetzung im Rahmen der „Lernenden Region Weinviertel – Manhartsberg
- ♀ enge Zusammenarbeit mit den verantwortlichen Mitarbeiterinnen des abz*austria im Rahmen des FiT-Zentrums Weinviertel
- ♀ zahlreiche Kontakte auf betrieblicher Ebene in der Region (Praktika, Ausbildungsbetriebe)

fortgesetzt.



DIE INTERNA

GÜTESIEGEL BETRIEBLICHE GESUNDHEITSFÖRDERUNG

Um unsere Arbeit erfolgreich zu bewältigen, ist eine gute, funktionierende interne Organisation Grundvoraussetzung. Die kontinuierliche Entwicklung der internen Strukturen steht ebenso wie die laufende Verbesserung der Fähigkeiten und Kenntnisse unserer Mitarbeiterinnen neben der Beratung und Betreuung unserer Klientinnen daher immer auf der Tagesordnung.

Wir freuen uns, dass wir seit Jänner 2015 das **Gütesiegel des österreichischen Netzwerkes BGF** führen dürfen! Dieses Siegel zeigt, dass wir uns nicht nur für die Verbesserung der Lebensqualität unserer Klientinnen einsetzen, sondern auch stets bemüht sind, die Arbeitssituation unserer Mitarbeiterinnen so gut wie möglich zu gestalten.



DER BEREICH ADMINISTRATION UND FINANZEN

Durch den Ausfall zweier Kolleginnen waren die Mitarbeiterinnen im Bereich „Administration und Finanzen“ im vergangenen Jahr besonders gefordert. Dennoch sorgten sie in gewohnt engagierter, freundlicher und kompetenter Weise auch im vergangenen Jahr für reibungslose Abläufe, Effizienz, Ökonomie und Freiraum für inhaltliche Angebote im Rahmen des Frauenberatungs- und Bildungszentrums.

3608 telefonische oder persönliche Erstkontakte durch die Sekretariatsmitarbeiterinnen wurden 2015 erfasst.

Aufgaben wie Terminvereinbarungen, Auskünfte über unsere Angebote, erste Anlaufstelle für Frauen in einer Krisensituation, ... erfordern viel Einfühlungsvermögen, Wissen und Geduld. Die Kolleginnen gehen dabei auf Wünsche und Bedürfnisse der bestehenden und/oder zukünftigen Klientinnen von **FRAUEN FÜR FRAUEN** ein und erleichtern so den Hilfe suchenden Frauen den oft gar nicht so einfachen Weg in die Beratung.

Hinter all den Beratungs- und Kursangeboten stehen natürlich auch vielfältige administrative Arbeiten- Kalkulationen, Abrechnungen, Förderansuchen, Buchhaltung, Lohnverrechnung, usw., die zu bewältigen sind. Gleichzeitig werden die Beraterinnen, Trainerinnen und Therapeutinnen administrativ und verwaltungstechnisch unterstützt.



DIE WEITERBILDUNGEN

Neben internen Weiterbildungen zu den Themen „Gender Mainstreaming- Frauenspezifische Weiterbildung durch Lesen“, „Frau und Geld“, Kompetenzenerfassung, Excel und Fotoerstellung nahmen unsere Mitarbeiterinnen im Rahmen ihres Weiterbildungsbudgets u.a. an folgenden Lehrgängen, Seminaren und Workshops teil:

- ♀ Bela-Lehrgang
- ♀ Angewandte Positive Psychologie
- ♀ Erste Hilfe
- ♀ Integrative Inklusion
- ♀ Sicherheitsvertrauensperson – Grundkurs
- ♀ Bewegungstraining
- ♀ Entspannungsmethoden für den Körper
- ♀ Analoge Interventionstechniken
- ♀ Diversity Management
- ♀ Konzeptarbeit mit Wiedereinsteigerinnen
- ♀ Wirkungsvoll führen
- ♀ Argumentationstraining
- ♀ Körperorientierte Traumatherapie
- ♀ ECDL-Prüferinnen-Workshop

DIE SUPERVISION

Alle Mitarbeiterinnen im Beratungs- und Trainingsbereich überprüfen ihre Arbeit im Zuge von Einzelsupervision. Zusätzlich dazu finden regelmäßige Fallsupervisionen und Teamsupervisionen statt.

DER INTERNE NEWSLETTER

Seit Oktober 2013 erschienen monatlich regelmäßig interne Newsletter, in welchen alle Mitarbeiterinnen über Neuigkeiten, wichtige Informationen, interne Veränderungen etc. auf dem Laufenden gehalten werden.

SO FINDEN SIE UNS – UNSERE STANDORTE

HOLLABRUNN

Dechant Pfeiferstraße 3
2020 Hollabrunn
T: 02952 / 2182
F: 02952 / 2182-60

Öffnungszeiten:

Montag, Dienstag, Freitag
von 8.00 – 13.00 Uhr
Donnerstag von 13.00 – 18.00 Uhr
sowie nach Vereinbarung

MISTELBACH

Franz-Josef-Straße 16
2130 Mistelbach
T: 02572 / 20742
F: 02572 / 20742-60

Öffnungszeiten:

Montag, Dienstag, Donnerstag
von 9.00 – 12.00 Uhr
sowie nach Vereinbarung

STOCKERAU

Eduard-Rösch-Straße 56
2000 Stockerau
T: 02266 / 65399
F: 02266 / 65399-60

Öffnungszeiten:

Dienstag von 15.00 – 17.00 Uhr
sowie nach Vereinbarung

IMPRESSUM

Verein FRAUEN FÜR FRAUEN
Dechant Pfeiferstraße 3
2020 Hollabrunn
ZVR: 414121873
DVR: 4013993
Tel. 02952/2182, Fax-60
E-Mail: frauenberatung@frauenfuerfrauen.at
www.frauenfuerfrauen.at

Für den Inhalt verantwortlich: Ursula Hein, Geschäftsführerin

